

22./XII. 1916

128

Zwangweise Einstellung österreichisch-ungarischer Gefangener in die russische Armee.

(Teleogramm der „Neuen Freien Presse“.)

Berlin, 21. Dezember.

Berliner Blätter berichten: An der Dobrudschafront wurden unlängst zahlreiche Angehörige der sogenannten serbischen Freiwilligendivision gefangen genommen. Die Führung dieser Division war allerdings serbisch, denn die Offiziere waren sämtlich Serben, die man aus Korfu nach Rußland gebracht hatte, aber die Mannschaften entpuppten sich zum allergrößten Teil als österreichisch-ungarische Kriegsgefangene, die man zum Eintritt in die Legion gezwungen und schmächtig behandelt hatte.

Einer derselben, der Landwehrrmann Anton Habe aus dem Dorfe Schwarzenberg in Krain, der gleichfalls bei den Dobrudschakämpfen gefangen genommen wurde, hat darüber folgende Aussage gemacht:

„Ich wurde von den Russen am 13. August 1916 beim Dorfe Strumma bei Kolomoa gefangen genommen und mit zirka 1000 Mann desselben Regiments nach Kiew gebracht. Nach zwei Tagen wurden in Kiew alle nach der Nationalität geschieden und die Slowenen, Kroaten und Serben nach Odessa geschickt. Es wurde jedoch keinem gesagt, daß beabsichtigt sei, uns ins russische Heer einzustellen. In Odessa wurden wir eingekleidet, und man eröffnete uns, daß wir an die Front müßten. Wer nicht gehen wollte, wurde in Gegenwart des ganzen Bataillons geprügelt, indem er auf eine Bank gelegt wurde und 25 Hiebe mit einem Stock aufgezählt bekam. Bei einigen nahm diese Exekution sogar der Kapitän selbst vor. In Odessa blieben wir vier Tage und wurden von dort mit zwei Bataillonen zur Front geschickt, zuerst nach Remi und von dort zwei Tage auf der Donau nach Cernavoda.“